

# NEU in Telfs: Unabhängiger Vermögens- und Unternehmensberater

**Alles ist teurer geworden** – ein Rückblick in die Vergangenheit

zeigt, dass sich mehrere Inflationswellen herausgebildet haben!

## Inflation – Was kommt noch und wie kann ich mich darauf vorbereiten?

Schauen Sie sich in Ruhe die beiden Grafiken der 30er und 40er, sowie der 70er Jahre an!

Aus der Vergangenheit kann man nicht 1 zu 1 die Zukunft ableiten, jedoch erhält man einen Überblick, wie sich damals Notenbanken und Marktteilnehmer verhalten haben. Dies ist eine wertvolle Information, wenn man die heutige Inflationsentwicklung (siehe 3. Grafik) analysiert.

### Drei sich wiederholende Inflationswellen der Vergangenheit (1930, 1940 und 1970) mit wiederkehrenden Mechanismen

- ▶ Notenbanken reagieren (mit Zinserhöhungen ggf. Bilanzreduktion) häufig erst wenn die Inflation schon zu hoch ist und wenn sie dann reagieren besteht die Gefahr, dass zu viel getan wird (z.B.: aktueller Zinserhöhungszyklus) – Inflation steigt
- ▶ Aufgrund der massiven Zinserhöhungen besteht die Gefahr einer Rezession – Inflation fällt wieder
- ▶ Die Rezession führt meist zu hoher Arbeitslosigkeit und Insolvenzen, die Notenbank muss die Zinsen wieder reduzieren ggf. frisches Geld drucken – Inflation steigt wieder
- ▶ Die Zinssenkungen und das Geld drucken sind dann wieder der Nährboden einer neuen Inflationswelle – 2. 3. Welle. Die Grafiken zeigen, dass sich das – historisch betrachtet – mehrmals so ergeben hat.

»Wenn die Inflation erst einmal beim Konsumenten ankommt (Lebensmittelpreise und Dienstleistungen, vorher Immobilien und Aktien), bleibt sie auch (siehe 1930er, 1940er und 1970er).«

Notenbanken haben die Rolle, eine ausufernde Inflation (über ihrem Ziel von 2 %) zu stoppen, da sie unter anderem Preisstabilität als ihre Aufgabe haben.

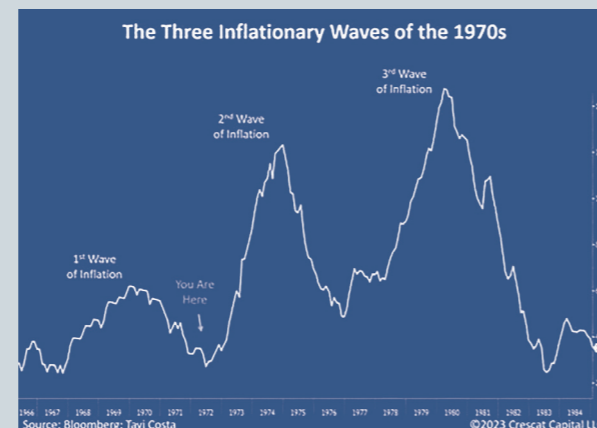
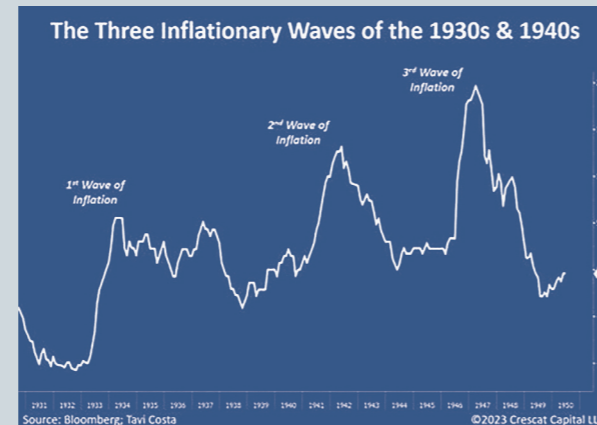
### Inflation objektiv = VPI (Verbraucher Preis Index)

akademisch, theoretisch und abstrakt veröffentlichter Warenkorb aus über 800 Waren und Dienstleistungen, dieser gibt keine Informationen über die konkrete, inflationäre Belastung der Einzelpersonen

### Inflation subjektiv = Wie betrifft es mich konkret?

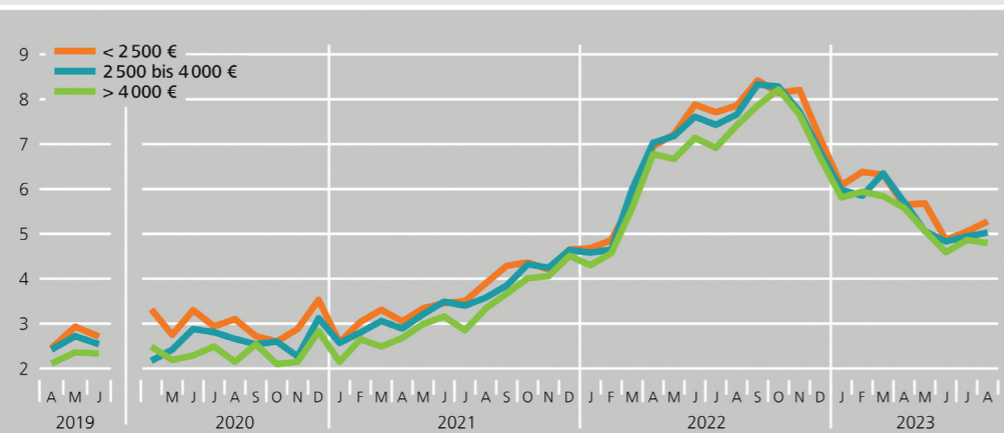
- ▶ Habe ich ein KFZ?
- ▶ Erzeuge ich Strom selbst?
- ▶ Wohne ich am Land (Häuser) oder in der Stadt (Wohnungen) – daraus resultieren unterschiedliches Konsumverhalten und Betriebskosten
- ▶ Zahlt der Arbeitgeber die Mahlzeiten und bin Alleinstehend oder muss ich für eine Familie ernähren?

\* Sämtliche Inhalte beinhalten ausschließlich die Privatmeinung von Dr. Christian Mayr. Es wird kein Finanzinstrument genannt und jedenfalls keine Anlageempfehlung oder Anlageberatung erbracht. Eine Marketingmitteilung ersetzt keine Anlageberatung. Es immer auf persönliche Merkmale des Kunden (wie Erfahrungen und Kenntnisse, Anlageziel, finanzielle Verhältnisse, Verlusttragfähigkeit, Risikotoleranz) bei der Auswahl der Anlagestrategie bzw. des Finanzinstruments Rücksicht zu nehmen sowie der Anlagehorizont zu beachten.)



### Erwartungen von Privatpersonen zur Höhe der Inflationsrate\*)

in %, Mittelwerte, gewichtete Ergebnisse



Quelle: Deutsche Bundesbank, Online-Panel-Haushalte (BOP-HH). \* Frage: Was denken Sie, wie hoch wird die Inflationsrate/die Deflationsrate in den kommenden zwölf Monaten in etwa sein? Nur Antworten zwischen -12% und +12% berücksichtigt. Deutsche Bundesbank

**Christian Mayr:** »Meine Aufgabe als Vermögensberater ist es, Sie persönlich und individuell auf die links abgedruckten (potenziellen) Inflationswellen vorzubereiten. Dabei wird eine von Banken losgelöste und unabhängige Beratung immer wichtiger. Denn das Filialnetz der Banken wird immer weiter reduziert und die Kommunikation mit Bankmitarbeitern verstärkt durch Maschinen ersetzt. Die Kommunikation wird unpersönlicher, ins Internet verlagert und häufig durch Algorithmen bestimmt.«

## LÖSUNGSWEGE

aus Sicht des Vermögens- & Unternehmensberaters Christian Mayr:

### I. Kredite:

- ▶ **Konsumkredit:** (Urlaub, Fernseher etc.) ist bei hohen Zinsen eine besonders schlechte Sache.
- ▶ **Immobilienkredit:** Der Kreditzins muss langfristig unterhalb der Inflation sein, sodass gewährleistet ist, dass man sich mit der Inflation entschulden kann. (Steigende Löhne / gering bleibende Kreditzinsen)

»Unter Berücksichtigung etwaiger Inflationswellen gilt es, sich entweder variabel oder fix zu verschulden ggf. umzuschulden. Je nach finanziellen Reserven und Charakter des Kreditnehmers macht es Sinn, sich überwiegend Fix zu verschulden, das schon die Nerven und gibt eine Planbarkeit für Familie und Privates. (keine bösen Überraschungen mehr).«

### II. Veranlagung:

Das klassische 60/40 Bankenportfolio (60 % Aktien 40% Anleihen) hat historisch betrachtet in einer inflationären Welt keine guten Aussichten: Aktien verlieren während (den links abgedruckten) Hochinflationären Zeiten real (also inklusive Inflation) massiv an Wert. Konsequenz: Das klassische 60/40 Bankenportfolio muss um weitere Assetklassen erweitert werden, die von der Inflation und der geänderten Situation in der Weltwirtschaft, sowie ESG Themen profitieren.

»Näheres dazu darf rechtlich nur in einem ersten (kostenlosen) Beratungsgespräch erläutert werden.«

### III. Versicherungen:

Machen Sie sich bitte Gedanken über den Realwert Ihrer Versicherungsleistungen in den nächsten 10 Jahren! Es können durch die Inflation Versicherungslücken entstehen oder größer werden. Eine Indexanpassung kann zu wenig sein!

▶ **Lebensversicherung:** Je nach Versicherungsvertrag kann die Summe in der Risikolebensversicherung durch die Inflation zu gering werden und zu einer mangelnden Absicherung der Hinterbliebenen führen. Neu abgeschlossene (klassische) Lebensversicherungen werden wieder zu einer Alternative, man darf aber nicht vergessen, dass die reale Verzinsung (also inklusive Inflation) immer noch negativ sein kann. Fondsgebundene Lebensversicherungen sind wie die „Veranlagung“ zu betrachten! Wichtig ist, sie können die Fonds, die sie im Hintergrund besparen jederzeit anpassen. Hier ist eine Beratung notwendig!

▶ **Berufsunfähigkeits- & Unfallversicherung:** In Folge eines Unfalls können die Geldbeträge (z.B.: bei dauerhafter gesundheitlicher Beeinträchtigung) durch die Inflation nicht mehr ausreichend sein.

»Bitte verlassen Sie sich nicht blind auf Ihre Indexanpassung, die die Inflation nur objektiv darstellt.«



**Dr. Christian Mayr – Consilium Akademie & Beratung**  
 Bahnhofstraße 1 · 6410 Telfs  
 T +43 664 369 10 12 · consilium@telfs.com  
 www.consilium-akademie.com/beratung

### Dr. Christian Mayr

ist Jurist, Vermögens- und Unternehmensberater. Er begann seine Bankkarriere 2017 bei der BTV, wo er seine ersten Erfahrungen mit gehobenen Privatkunden sowie der Wertpapiercompliance sammelte. Seine Kenntnisse vertiefte Dr. Christian Mayr als Wertpapier Compliance Officer für 19 Tiroler Raiffeisenbanken. Der Wechsel in die Selbstständigkeit war geprägt vom Wunsch unabhängig und vollumfänglich zu beraten, sowie die im Bankenbereich gewonnene Erfahrung und Expertise im Wertpapierbereich gegenüber seinen Kunden umzusetzen.

